LichttrendsTipps von Profis



Licht ist emotional: Planer und Konzepter Heinrich Süess.

Im Lightmakers.net haben sich innovative Lichtplaner und -konzepter zusammengetan, die sich ums gute Licht kümmern. Wir sprachen mit zwei Exponenten aus der Region.

Gutes Licht will gut geplant sein

«Manchmal lasse ich mich durch das Morgenlicht inspirieren, durch Reflexe, durch Schattenwürfe. Das ist jeden Tag wieder anders und neu.» Heinrich Süess, nach Baar übersiedelter Luzerner Lichtkonzepter, hat sein Metier im Theater gelernt. Da, wo es gilt, etwas in Szene zu setzen, ins rechte Licht zu rücken. Licht als starkes Gestaltungsmittel, als Teil einer Dramaturgie, die man manchmal bewusst, manchmal auch unbewusst mitnimmt.

Der wichtigste Teil seiner Arbeit ist Beratung. «Leute kommen zu mir, weil sie unzufrieden sind oder sich nicht wohl fühlen, sobald das natürliche Licht weg ist.» Das

sind oft ganz simple Geschichten. Sein klassisches Beispiel sind falsch eingesetzte Halogenstrahler – in der Decke montiert und von oben nach unten strahlend. «Diese tauchen Gesichter in harte Schatten – kein Wunder, dass man sich da nicht gerne im Spiegel sieht.» Als das KKL Luzern im Bau war, rief ihn Projektleiter Thomas Held in die heiligen Gemächer. «Er wollte von mir bloss wissen, wie ich vor den Spiegeln in den Waschräumen das Licht führen würde.» Es sei äusserst wichtig, wurde Süess beschieden, dass sich die Leute im besten Licht sähen – in diesem Fall empfahl er ein weiches, direkt strahlendes Licht. «Eines, das einen

nicht gleich um Jahre älter macht», lächelt Süess. Er vergleicht Lichtkonzepte gerne mit Akustik: «Wenns gut ist, fällts nicht auf, wenns schlecht ist, nervts gewaltig.»

Gratistipps vom Fachmann

Erfahrung hat er genügend: seit einem Vierteljahrhundert, als er in Luzern das Fachgeschäft Sphinx aus der Taufe hob. Sein Wissen stellt er zum Beispiel den Kunden des EKZ (Elektrizitätswerke des Kantons Zürich) zur Verfügung. Im Kundenmagazin wird in jeder der jährlich vier Ausgaben ein Problemfall angepackt: Die Glücklichen können dabei nicht bloss auf die Beratung

des Luzerner Lichtexperten zurückgreifen, sondern kriegen auch die ganzen Verbesserungen umsonst. «Dabei zeigt sich», sagt Süess, «dass man nicht Unsummen investieren muss – sondern erst einmal Zeit, um sich klar zu werden, wozu ein Raum hauptsächlich genutzt wird.» Seine Tipps findet man unter www.lichterlebnis.ch – da ist es gratis. Ebenso kostenlos kann man eines seiner Konzepte begutachten: Der Neubau des Musikpavillons in Weggis trägt seine Handschrift in Sachen Licht.

Qualität ist nachhaltig

Pläne liegen auf dem Tisch, an der Bundesstrasse in Luzern lässt sich ein Kunde beraten. «Wer frühzeitig ans Licht denkt, hat noch alle Optionen offen», sagt André Bachmann, Inhaber von Sphinx Lichttechnik. Auch Bachmann gehört wie Heinrich Süess, mit dem nach wie vor eine gute Zusammenarbeit besteht, zum Netz der Lichtmacher. Hier geschehen Planung und Konzeption allerdings mit jenen Produkten, die in Qualität und Design den Unterschied

ausmachen. Im grossen Showroom sind denn auch die erlesenen Stücke neben den Klassikern zu sehen. Wer nun allerdings befürchtet, tief ins Portemonnaie zu fassen, den beruhigt der Sphinx-Chef: «Es ist wie beim Auto: Wähle ich eine Basisversion, fahre ich günstiger.» Und kommt die Rede

auf die viel beschworene Nachhaltigkeit, gerät Bachmann ins Schwärmen: «Baltensweiler zum Beispiel kann auch nach vielen Jahren Ersatzteile liefern – kein Wunder, dass selbst gebrauchte Klassiker aus Ebikon noch zu guten Preisen die Hand wechseln.»

Erwin Rast



Ins spezielle Licht gerückt: André Bachmann von Sphinx Lichttechnik.



